SCHOOL-SCOUT.DE

**Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form**

# Auszug aus:

*Deutsche Teilung und Kalter Krieg - Klausuren im preisgünstigen Paket*

**Das komplette Material finden Sie hier:**

School-Scout.de

**© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis**
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

| | |
|---|---|
| **Titel:** | ***Klausur mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont***<br><br>**Ansichten des US-Diplomaten George F. Kennan über die UdSSR zu Beginn des Kalten Krieges** |
| **Bestellnummer:** | **32905** |
| **Kurzvorstellung:** | • Diese ausführliche Klausur mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt den Auszug eines Telegramms des US-Diplomaten George F. Kennan vom Februar 1946 bezüglich der UdSSR als Teilproblem der Nachkriegszeit und des Kalten Krieges.<br><br>• Auszug eines internen Telegramms von Kennan vom Februar 1946 über seine Einschätzung der Sowjetunion und ein Auszug eines offiziellen Abdrucks desselben vom Juli 1947.<br><br>• Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt. |
| **Inhaltsübersicht:** | • Die Auszüge des Telegramms<br><br>• Aufgabenstellung<br><br>• Theoretische Grundlagen der Bearbeitung<br><br>• Praktische Umsetzung bei der Bearbeitung der Aufgaben |
| SCHOOL-SCOUT.DE | Internet: http://www.School-Scout.de<br>E-Mail: info@School-Scout.de |

## Material 1:

Wir haben hier [in Gestalt der Sowjetunion, Anm. d. Hrsg.] eine politische Kraft, die sich fanatisch dem Glauben hingibt, daß es mit den Vereinigten Staaten keinen beständigen Modus vivendi gibt, daß es wünschenswert und notwendig ist, die innere Harmonie unserer Gesellschaft zu zerrütten, unsere traditionellen Lebensgewohnheiten zu zerstören und das internationale Ansehen unseres Staates zu zerbrechen, um der Sowjetmacht Sicherheit zu geben. Diese politische Kraft besitzt vollständige Verfügungsgewalt über die Energien eines der größten Völker der Welt sowie über Ressourcen [= Rohstoffe] des reichsten nationalen Staatsgebietes der Welt, und sie ist aus einem tiefen und mächtigen Strom russischen Nationalismus entstanden. Außerdem verfügt sie über einen ausgezeichneten und weit reichenden Apparat zur Einflussnahme auf andere Länder, einen Apparat von erstaunlicher Flexibilität und Vielseitigkeit, der von Leuten mit Erfahrung und Gewandtheit in Untergrundmethoden gesteuert wird, die wahrscheinlich ohne Parallele in der Geschichte sind. Schließlich scheint sie in ihren Grundreaktionen für realistische Betrachtungen unzugänglich zu sein. Für sie ist der riesige Fundus objektiver Fakten über die menschliche Gesellschaft nicht, wie bei uns, das Maß, gegen das die Zielsetzung ständig geprüft und erneuert wird, sondern ein Glückstopf, aus dem einzelne Stücke willkürlich und tendenziös ausgewählt werden, um eine schon vorgefaßte Zielsetzung zu stützen. Das ist zugegebenermaßen kein gefälliges Bild. Das Problem, wie man mit dieser Kraft fertig werden kann, ist zweifellos die größte Aufgabe, der sich unsere Diplomatie jemals gegenübersah, und wahrscheinlich die größte, der sie je entgegensehen wird.

**Entnommen aus: Telegraphic Message from Moscow of February 22, 1946. In: George F. Kennan, Memoirs 1925-1950. Boston and Toronto 1967, S.557.**

## Material 2:

Unter diesen Umständen ist es klar, dass das Hauptelement jeder Politik der Vereinigten Staaten gegenüber der Sowjetunion in einer langfristigen, geduldigen, aber festen und wachsamen Eindämmung (containment) russischer expansiver Tendenzen liegen muß [ ... 1

Es ist klar, dass die Vereinigten Staaten in absehbarer Zukunft nicht erwarten können, sich einer politischen Vertrautheit mit dem Sowjet-Regime zu erfreuen. Man muss die Sowjetunion in der politischen Arena weiterhin als Gegner, nicht als Partner, betrachten. Man muss weiterhin erwarten, dass die sowjetische Politik keine abstrakte Sehnsucht nach Frieden und Stabilität widerspiegelt und keinen wirklichen Glauben an die Möglichkeit einer dauerhaften, glücklichen Koexistenz der sozialistischen und der kapitalistischen Welten erkennen läßt, sondern eher einen vorsichtigen, beständigen Druck ausüben wird, um jeglichen gegnerischen Einfluß und rivalisierende Macht zu schwächen und zu zerschlagen.

Dagegen stehen die Tatsachen, daß Rußland – als der westlichen Welt insgesamt entgegengesetzt – immer noch die bei weitem schwächere Seite darstellt, daß die sowjetische Politik überaus flexibel ist und daß die sowjetische Gesellschaft Defizite enthalten mag, die schließlich ihr eigenes Gesamtpotential schwächen könnten. Dies würde die Vereinigten Staaten berechtigen, mit gesundem Vertrauen eine Politik der festen Eindämmung zu betreiben, die dazu bestimmt wäre, die Russen mit unabänderlichen Gegenkräften an jedem Punkt zu konfrontieren, wo sie Anstalten treffen, die Interessen einer friedlichen und stabilen Welt zu beeinträchtigen 1 ... ].

So wird die Entscheidung wirklich weitgehend in unserem Lande selbst fallen. Die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen sind ihrem Wesen nach ein Prüfstein des gesamten Wertes der Vereinigten Staaten als einer Nation unter Nationen. Um Schaden zu vermeiden, müssen die Vereinigten Staaten nur die eigenen besten Traditionen erfüllen und sich des Erhalts als einer großen Nation als würdig erweisen.

**Entnommen aus: "Mr. X" (George F. Kennan), The Sources of Soviet Conduct. In: Foreign Affairs, Vol.25. No.4, July 1947, S.575ff.**

## Bearbeitung

### Einleitung

Sollte nichts anderes vereinbart worden sein, kann mit der Bearbeitung der Aufgaben unverzüglich begonnen werden. Falls verlangt wird, die Aufgaben nicht einzeln, sondern zusammenhängend in einem fließenden Text zu beantworten, ist eine Einleitung notwendig.
Als Hilfestellung bedienen wir uns an dieser Stelle des Mittels der Vor-Analyse:

Bei der Vor-Analyse gehen wir dem W-Fragen-Modell entsprechend auf das WAS (Art und Gattung), WER (Verfasser), WANN (Zeitpunkt, Einordnung in geschichtliche Ereignisse) und das WO (Ort und Umstände) ein. Wie man der „Anleitung zur Klausur (School-Scout-Nr.: 32566) entnehmen kann, werden diese Fragen unterschiedlich gewichtet.

Folgende Informationen sollten, wenn vorhanden, auf jeden Fall verarbeitet werden:

- Art und Datum der Quellen
- Benennung als Primärquelle
- Politische und/oder gesellschaftliche Stellung des Autors und des Empfängers
- knappe Benennung des vermeintlichen Anliegens von Kennan

Der Anfang könnte dann wie folgt lauten:

*Zur Bearbeitung liegen zwei Quellen von George F. Kennan vor. Der US-amerikanische Historiker und Diplomat äußert im Februar 1946 seine Ansichten darüber, wie in Zukunft mit der internationalen Politik der Sowjetunion umzugehen sei. Die aus dem Englischen übersetzten Schriftstücke sind beides Primärquellen. Während das Telegramm als diplomatisches Dokument für Mitglieder des amerikanischen Regierungsapparates bestimmt ist, werden andere Teile daraus anderthalb Jahre nach ihrer Entstehung (Juli 1947) in einer amerikanischen Zeitschrift abgedruckt.*

### Einordnung in den Zeit- und Problemkontext und Bestimmung des Vorabquellenwerts

### Einordnung

*Für eine Einordnung in den Zeitkontext und das vorliegende Problemfeld hat sich das Verfahren einer konzentrischen Einkreisung bewährt. Mit diesem Verfahren ist es möglich, sich dem genauen Zeitpunkt Schritt für Schritt zu nähern.*

In diesem Fall empfiehlt sich als weitester Bezugsrahmen die Betrachtung der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen der vorausgegangenen vierzig bis fünfzig Jahre, der Welt also ab dem Beginn des 20. Jahrhunderts. Die späteren Supermächte erleben zu dieser Zeit weitreichende, wenn auch sehr unterschiedliche Veränderungen. Der Weg der USA zu einer großen Industrienation beginnt, gleichzeitig festigt sich die Vorstellung einer ideologischen Überlegenheit und man beginnt, diese in die Welt zu tragen.
Auch in Russland findet eine Umgestaltung von der Agrarwirtschaft hin zur Industrialisierung statt. Die Veränderungen finden ihren Ursprung jedoch nicht im freien Spiel der Kräfte, sondern durch Zwangsmaßnahmen. Die nach dem Sturz des Zarentums an die Macht

| | |
|---|---|
| ***Titel:*** | **Quellenanalyse mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont**<br>**Der Bau der Berliner Mauer aus Sicht von BRD und DDR** |
| **Bestellnummer:** | **57144** |
| **Kurzvorstellung:** | • Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe befasst sich mit dem Beschluss zum Bau der Berliner Mauer und vergleicht diese Quelle mit einer Lageeinschätzung Willy Brandts am Tag vor dem Beginn des Mauerbaus.<br>• Durch die Kombination von zwei verschiedenen Quellen werden die Schüler in die Lage versetzt, die Interpretation bekannter Ereignisse von verschiedenen Seiten (in diesem Fall Ost- und Westblock) zu beleuchten und gegeneinander abzuwägen. Auf diese Weise werden die Schüler auch mit Quellen- und Ideologiekritik vertraut gemacht.<br>• Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt. |
| **Inhaltsübersicht:** | • Die zwei Quellen<br>• Voranalyse (historischer Kontext und Quellenkritik)<br>• Sprachliche und inhaltliche Analyse<br>• Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur |
| SCHOOL-SCOUT.DE | Internet: http://www.School-Scout.de<br>E-Mail: info@School-Scout.de |

## Einleitung

Die folgende Quellenanalyse befasst sich mit dem Bau der Berliner Mauer. Dabei wurde bewusst auf Quellen verzichtet, welche die Geschehnisse vom 13.8.1961 direkt dokumentieren; stattdessen wurden Zeugnisse vom Vortag des Mauerbaus gewählt. Es handelt sich hierbei zum einen um den Beschluss zur Schließung der Berliner Grenze und zum anderen um eine Rede des damaligen Berliner Bürgermeisters Willy Brandt, in der er Befürchtungen vor eben solch einer Schließung äußert. Somit geht es in dieser Quellenanalyse nicht darum, historische Fakten aus Quellen zu ermitteln, sondern die Interpretation bekannter Ereignisse von verschiedenen Seiten (in diesem Fall Ost- und Westblock) zu beleuchten und gegeneinander abzuwägen. Auf diese Weise werden die Schüler mit Quellen- und Ideologiekritik vertraut gemacht.

## 2. Die Quellen

### a) Beschluss des Ministerrats der Deutschen Demokratischen Republik vom 12.8.1961

*Auf Grund der Erklärung der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und des Beschlusses der Volkskammer beschließt der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik:*
*Die Erhaltung des Friedens erfordert, dem Treiben der westdeutschen Revanchisten und Militaristen einen Riegel vorzuschieben und durch den Abschluß eines deutschen Friedensvertrages den Weg zu öffnen für die Sicherung des Friedens und die Wiedergeburt Deutschlands als friedliebender, antiimperialistischer, neutraler Staat. Der Standpunkt der Bonner Regierung, der zweite Weltkrieg sei noch nicht zu Ende, kommt der Forderung gleich auf Freiheit für militaristische Provokationen und Bürgerkriegsmaßnahmen. Diese imperialistische Politik, die unter der Maske des Antikommunismus geführt wird, ist die Fortsetzung der aggressiven Ziele des faschistischen deutschen Imperialismus zur Zeit des dritten Reiches. Aus der Niederlage Hitlerdeutschlands im zweiten Weltkrieg hat die Bonner Regierung die Schlußfolgerung gezogen, daß die räuberische Politik des deutschen Monopolkapitals und seiner Hitlergenerale noch einmal versucht werden soll, indem auf eine deutsche nationalstaatliche Politik verzichtet und Westdeutschland in einen NATO-Staat, in einen Satellitenstaat der USA, verwandelt wurde.* […]
*In Westdeutschland ist eine Verschärfung der Revanchepolitik mit sich steigernden Gebietsforderungen gegenüber der Deutschen Demokratischen Republik und den Nachbarstaaten Deutschlands erfolgt, die in enger Verbindung steht mit der beschleunigten Aufrüstung und Atombewaffnung der westdeutschen Bundeswehr. Es wird eine systematische Bürgerkriegsvorbereitung durch die Adenauer-Regierung gegenüber der Deutschen Demokratischen Republik betrieben. Bürger der Deutschen Demokratischen Republik, die Westdeutschland besuchen, sind in zunehmendem Maße terroristischen Verfolgungen ausgesetzt. Von westdeutschen und Westberliner Agentenzentralen wird eine systematische Abwerbung von Bürgern der Deutschen Demokratischen Republik und ein regelrechter Menschenhandel organisiert.* […]
*Aus all diesen Gründen beschließt der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik in Übereinstimmung mit dem Beschluß des Politischen Beratenden Ausschusses der Staaten des Warschauer Vertrages zur Sicherung des europäischen Friedens, zum Schutze der Deutschen Demokratischen Republik und im Interesse der Sicherheit der Staaten des sozialistischen Lagers folgende Maßnahmen:*
*Zur Unterbindung der feindlichen Tätigkeit der revanchistischen und militaristischen Kräfte Westdeutschlands und Westberlins wird eine solche Kontrolle an den Grenzen der Deutschen Demokratischen Republik einschließlich der Grenze zu den Westsektoren von Groß-Berlin eingeführt,*

*wie sie an den Grenzen jedes souveränen Staates üblich ist. Es ist an den Westberliner Grenzen eine verläßliche Bewachung und eine wirksame Kontrolle zu gewährleisten, um der Wühltätigkeit den Weg zu verlegen. Diese Grenzen dürfen von Bürgern der Deutschen Demokratischen Republik nur noch mit besonderer Genehmigung passiert werden. Solange Westberlin nicht in eine entmilitarisierte neutrale Freie Stadt verwandelt ist, bedürfen Bürger der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik für das Überschreiten der Grenzen nach Westberlin einer besonderen Bescheinigung. Der Besuch von friedlichen Bürgern Westberlins in der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik (das demokratische Berlin) ist unter Vorlage des Westberliner Personalausweises möglich.* […]
*Dieser Beschluß über Maßnahmen zur Sicherung des Friedens, zum Schutze der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere ihrer Hauptstadt Berlin, und zur Gewährleistung der Sicherheit anderer sozialistischer Staaten bleibt bis zum Abschluß eines deutschen Friedensvertrages in Kraft.*
*Der Beschluß tritt am 13. August 1961 in Kraft*

*Berlin, den 12. August 1961*

*Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik*

### b) Rede des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Willy Brandt, auf dem Kongreß anläßlich des Deutschlandtreffens der SPD am 12.8.1961

*Heute abend, am 12. August, wird der 17 000. Flüchtling dieses Monats in Berlin ankommen. Zum erstenmal werden wir 3000 Flüchtlinge im Laufe von 24 Stunden aufzunehmen haben.*
[…]*3000 Menschen an einem Tag, jede halbe Minute eine Frau, ein Mann, ein Jüngling, Flüchtlinge im eigenen Lande. Sechzehn Jahre nach dem Ende des Krieges. Sie sind froh, wenn sie mit einer Aktentasche den Menschenjägern entgehen. Warum kommen diese Menschen? Welche Angst hat diesen Strom ansteigen lassen?*
*Die Antwort auf diese Frage heißt: weil die Sowjetunion einen Anschlag gegen unser Volk vorbereitet, über dessen Ernst sich die wenigsten klar sind. Weil die Menschen in der Zone Angst haben, daß die Maschen des Eisernen Vorhanges zuzementiert werden. Weil sie fürchten, in einem gigantischen Gefängnis eingeschlossen zu werden. Weil sie die brennende Sorge haben, sie könnten vergessen werden, abgeschrieben werden, geopfert werden auf dem Altar der Gleichgültigkeit und verpaßter Chancen.*[…]
*Heute werden in Ost und West die Rüstungen verstärkt. Die Staatsmänner sprechen mit großem Ernst von der Gefahr eines Krieges, den keiner will. Auch ich hoffe und glaube, daß der Friede erhalten werden kann, weil niemand die Lust zu einem weltweiten Selbstmord hat. Was immer in meinen Kräften steht, werde ich tun, um den Frieden erhalten zu helfen.*
*Aber wir alle in Deutschland müssen wachsam sein und unseren Teil dazu beitragen. Wir haben Freunde, aber wir sind in der Gefahr, zu Sündenböcken gemacht zu werden. Die heutige Weltkrise ist eine Deutschlandkrise und die Deutschlandkrise ist eine Weltkrise.*
*Die eigentliche Drohung aus dem Osten mit einem separaten Friedensvertrag ist eine Bedrohung der westlichen Gemeinschaft. Man will diese Gemeinschaft zerbrechen, indem man die Moral des deutschen Volkes zerbricht. Man will unsere Moral zerbrechen, indem man die Bundesrepublik meineidig machen will. Wir sollen 16 Millionen Deutsche verraten. Wir sollen ein Teilungsdiktat, Friedensvertrag genannt, anerkennen. Dazu kann ich nur sagen: das wird niemals geschehen.* […]

| | |
|---|---|
| ***Titel:*** | **Quellenanalyse mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont**<br>**Kennedy-Rede „Ich bin ein Berliner“ vor dem Schöneberger Rathaus, 26. Juni 1963** |
| **Bestellnummer:** | |
| **Kurzvorstellung:** | • Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Mittel- und Oberstufe setzt sich mit der berühmten Rede Kennedys vor dem Schöneberger Rathaus und ihrer Bedeutung und Funktion in der damaligen Zeit auseinander.<br>• Neben einer ausführlichen Analyse der Rede unter Einbeziehung des historischen Kontexts sollen die Schülerinnen und Schüler anhand eines Briefes Kennedys an Willy Brandt selbstständig Vermutungen über die Motive für die Rede anstellen.<br>• Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt. |
| **Inhaltsübersicht:** | • Die zwei Quellen<br>• Voranalyse (historischer Kontext und Quellenkritik)<br>• Sprachliche und inhaltliche Analyse<br>• Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur |
| SCHOOL-SCOUT.DE | Internet: http://www.School-Scout.de<br>E-Mail: info@School-Scout.de |

## Einleitung

Die folgende Quellenanalyse befasst sich mit dem Besuch des US-Präsidenten John F. Kennedy in Berlin im Sommer 1963 und insbesondere mit seiner berühmten Rede vor dem Schöneberger Rathaus. Neben einer inhaltlichen und formalen Analyse seiner Rede sollen anhand einer zweiten Quelle – ein Brief Kennedys an den Berliner Oberbürgermeister Willy Brandt von 1961 – auch Vermutungen über die Motive Kennedys für den Besuch und die Funktion seiner Rede angestellt werden. Die Schüler werden dadurch mit dem flankierenden Einsatz ergänzender Quellen als Hilfsmittel zur Analyse einer Hauptquelle vertraut gemacht.

## 2. Die Quellen

### a) Rede John F. Kennedys vor dem Schöneberger Rathaus in Westberlin am 26.6.1963

*Meine Berliner und Berlinerinnen!*

*Ich bin stolz, heute in Ihre Stadt zu kommen als Gast Ihres hervorragenden Regierenden Bürgermeisters, der in allen Teilen der Welt als Symbol für den Kampf und den Widerstandsgeist West-Berlins gilt. Ich bin stolz, auf dieser Reise die Bundesrepublik Deutschland zusammen mit ihrem hervorragenden Herrn Bundeskanzler besucht zu haben, der während so langer Jahre die Politik der Bundesregierung bestimmt hat nach den Richtlinien der Demokratie, der Freiheit und des Fortschritts. Ich bin stolz darauf, heute in Ihre Stadt in der Gesellschaft eines amerikanischen Mitbürgers gekommen zu sein, General Clay, der hier tätig war in der Zeit der schwersten Krise, durch die diese Stadt gegangen ist, und der wieder nach Berlin kommen wird, wenn es notwendig werden sollte.*
*Vor zweitausend Jahren war der stolzeste Satz, den ein Mensch sagen konnte, der: "Ich bin ein Bürger Roms!" Heute ist der stolzeste Satz, den jemand in der freien Welt sagen kann: "Ich bin ein Berliner!"*
*Ich bin dem Dolmetscher dankbar, da er mein Deutsch noch besser übersetzt hat.*
*Wenn es in der Welt Menschen geben sollte, die nicht verstehen oder die nicht zu verstehen vorgeben, worum es heute in der Auseinandersetzung zwischen der freien Welt und dem Kommunismus geht, dann können wir ihnen nur sagen, sie sollen nach Berlin kommen. Es gibt Leute, die sagen, dem Kommunismus gehöre die Zukunft. Sie sollen nach Berlin kommen! Und es gibt wieder andere in Europa und in anderen Teilen der Welt, die behaupten, man könne mit den Kommunisten zusammenarbeiten. Auch sie sollen nach Berlin kommen! Und es gibt auch - und es gibt auch einige wenige, die sagen, es treffe zwar zu, daß der Kommunismus ein böses und schlechtes System sei; aber er gestatte es ihnen, wirtschaftlichen Fortschritt zu erreichen. Aber laßt auch sie nach Berlin kommen! Ein Leben in Freiheit ist nicht leicht, und die Demokratie ist nicht vollkommen. Aber wir hatten es nie nötig, eine Mauer aufzubauen, um unsere Leute bei uns zu halten und sie daran zu hindern, wo anders hinzugehen.*
*Ich möchte Ihnen im Namen der Bevölkerung der Vereinigten Staaten, die viele tausend Kilometer von Ihnen entfernt lebt auf der anderen Seite des Atlantiks, sagen, daß meine amerikanischen Mitbürger stolz, sehr stolz darauf sind, mit Ihnen zusammen selbst aus der Entfernung die Geschichte der letzten 18 Jahre teilen zu können. Denn ich weiß nicht, daß jemals eine Stadt 18 Jahre lang belagert wurde und dennoch lebt mit ungebrochener Vitalität, mit unerschütterlicher Hoffnung, mit der gleichen Stärke und mit der gleichen Entschlossenheit wie heute West-Berlin.*
*Die Mauer ist die abscheulichste und die stärkste Demonstration über das Versagen des kommunistischen Systems. Die ganze Welt sieht dieses Eingeständnis des Versagens. Wir sind darüber keineswegs glücklich, denn, wie Ihr Regierender Bürgermeister gesagt hat, die Mauer schlägt nicht nur der Geschichte ins Gesicht, sie schlägt der Menschlichkeit ins Gesicht. Durch die Mauer werden Familien getrennt, der Mann von der Frau, der Bruder von der Schwester, und Menschen werden mit Gewalt auseinander gehalten, die zusammen leben wollen.*

*Was von Berlin gilt, gilt von Deutschland: Ein echter Friede in Europa kann nicht gewährleistet werden, solange jedem vierten Deutschen das Grundrecht einer freien Wahl vorenthalten wird. In 18 Jahren des Friedens und der erprobten Verläßlichkeit hat diese Generation der Deutschen sich das Recht verdient, frei zu sein, einschließlich des Rechtes, die Familien und die Nation in dauerhaftem Frieden wieder vereint zu sehen, im guten Willen gegen jedermann.*
*Sie leben auf einer verteidigten Insel der Freiheit. Aber Ihr Leben ist mit dem des Festlandes verbunden, und deswegen fordere ich Sie zum Schluß auf, den Blick über die Gefahren des Heute hinweg auf die Hoffnung des Morgen zu richten, über die Freiheit dieser Stadt Berlin, über die Freiheit Ihres Landes hinweg auf den Vormarsch der Freiheit überall in der Welt, über die Mauer hinweg auf den Tag des Friedens mit Gerechtigkeit. Die Freiheit ist unteilbar, und wenn auch nur einer versklavt ist, dann sind nicht alle frei. Aber wenn der Tag gekommen sein wird, an dem alle die Freiheit haben und Ihre Stadt und Ihr Land wiedervereint sind, wenn Europa geeint ist und Bestandteil eines friedvollen und zu höchsten Hoffnungen berechtigten Erdteiles, dann – wenn dieser Tag gekommen sein wird – können Sie mit Befriedigung von sich sagen, daß die Berliner und diese Stadt Berlin 20 Jahre lang die Front gehalten haben.*
*Alle – alle freien Menschen, wo immer sie leben mögen, sind Bürger dieser Stadt West-Berlin, und deshalb bin ich als freier Mann stolz darauf, sagen zu können: Ich bin ein Berliner!*

**b) Auszug aus einem Brief Kennedys an den regierenden Oberbürgermeister Westberlins, Willy Brandt, vom 18.8.1961**

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister Brandt!*

*Ich habe Ihr persönliches, inoffizielles Schreiben vom 16. August sehr sorgfältig gelesen und möchte Ihnen dafür danken. In diesen Tagen, die uns auf die Probe stellen, ist es für uns wichtig, in engem Kontakt zu stehen.* […]
*Die von der sowjetischen Regierung und ihren Marionetten in Ostberlin ergriffenen Maßnahmen haben hier in Amerika heftige Reaktionen ausgelöst. Diese Demonstration dessen, was die sowjetische Regierung unter Freiheit für eine Stadt und Frieden für ein Volk versteht, beweist die Falschheit der sowjetischen Absichten; und die Amerikaner verstehen, daß dieses Vorgehen zwangsläufig einen besonderen Schlag für die Bevölkerung von Westberlin darstellt, da sie weiterhin auf unzählige Arten mit ihren Berliner Mitbürgern im Ostsektor verbunden sind.*
*Daher verstehe ich völlig die tiefe Beunruhigung und Sorge, die Anlaß Ihres Schreibens waren.*
*Aber so ernst diese Angelegenheit auch ist, so stehen uns doch, wie Sie sagen, keine Maßnahmen zur Verfügung, die eine wesentliche Änderung der Sachlage in der derzeitigen Situation bewirken können. Da dieses brutale Schließen der Grenze ein deutliches Bekenntnis des Versagens und der politischen Schwäche darstellt, bedeutet dies offensichtlich eine grundlegende sowjetische Entscheidung, die nur durch Krieg rückgängig gemacht werden könnte. Weder Sie noch wir noch irgendeiner unserer Verbündeten haben jemals angenommen, daß wir an diesem Punkt einen Krieg beginnen müßten.* […]

| | |
|---|---|
| ***Titel:*** | *Quellenanalyse mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont*<br>**Deutscher Herbst – Die Ideologie der RAF (Rote Armee Fraktion)** |
| **Bestellnummer:** | **57278** |
| **Kurzvorstellung:** | • Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe befasst sich mit der Ideologie der Roten Armee-Fraktion (RAF).<br>• Ausgehend von der Schrift „Das Konzept Stadtguerilla“ von 1971 ermitteln die Schüler Ziele und Selbstbild der RAF. Mit diesem Schreiben trat die „Baader-Meinhof-Bande“ erstmals als RAF in der Öffentlichkeit auf, um ihre Weltanschauung, ihre Motive und ihre Ziele darzulegen. Die Schrift gilt deshalb auch als Gründungsdokument der Terrororganisation. Angeregt durch ein Impulszitat soll die Selbstdarstellung der RAF schließlich kritisch hinterfragt werden.<br>• Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt. |
| **Inhaltsübersicht:** | • Eine Quelle und ein Zitat aus der Sekundärliteratur<br>• Voranalyse (historischer Kontext und Quellenkritik)<br>• Sprachliche und inhaltliche Analyse<br>• Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur |
| SCHOOL-SCOUT.DE | Internet: http://www.School-Scout.de<br>E-Mail: info@School-Scout.de |

# 1. Einleitung

Die folgende Quellenanalyse beleuchtet die Ideologie der linken terroristischen Vereinigung „Rote Armee-Fraktion“ (RAF) anhand von Auszügen aus der Schrift „Das Konzept Stadtguerilla“ von 1971. Mit diesem Schreiben trat die „Baader-Meinhof-Bande“ erstmals als RAF in der Öffentlichkeit auf, um ihre Weltanschauung, ihre Motive und ihre Ziele darzulegen. Die Schrift gilt deshalb auch als Gründungsdokument der Terrororganisation. Die vorliegenden Auszüge ermöglichen es den Schülern, die Genese der RAF aus der 68er-Bewegung und ihre Radikalisierung nachzuvollziehen. In einem zweiten Schritt werden sie anhand eines Zitats aus der wissenschaftlichen Literatur dazu angeregt, zwischen Selbstdarstellung und Realität der RAF zu unterscheiden.

# 2. Die Quellen

## a) RAF – Das Konzept Stadtguerilla (April 1971)

[…]

*Mit der Bildung der Großen Koalition 1966 kam man der politischen Gefahr, die aus der damals bevorstehenden Rezession hätte spontan entstehen können, zuvor. Mit den Notstandsgesetzen hat man sich das Instrument geschaffen, das einheitliches Handeln der Herrschenden auch in zukünftigen Krisensituationen sichert - die Einheit zwischen politischer Reaktion und allen, denen an Legalität noch gelegen sein würde. Der sozial-liberalen Koalition ist es gelungen, die "Unzufriedenheit", die sich durch Studentenbewegung und Außerparlamentarische Bewegung bemerkbar gemacht hatte, weitgehend zu absorbieren, insofern der Reformismus der Sozialdemokratischen Partei im Bewußtsein ihrer Anhänger noch nicht abgewirtschaftet hat, sie mit ihren Reformversprechen auch für große Teile der Intelligenz die Aktualität einer kommunistischen Alternative aufschieben, dem antikapitalistischen Protest die Schärfe nehmen konnte. Ihre Ostpolitik erschließt dem Kapitalismus neue Märkte, besorgt den deutschen Beitrag zum Ausgleich und Bündnis zwischen US-Imperialismus und Sowjetunion, den die USA brauchen, um freie Hand für ihre Aggressionskriege in der Dritten Welt zu haben. Dieser Regierung scheint es auch zu gelingen, die Neue Linke von den alten Antifaschisten zu trennen und damit die Neue Linke einmal mehr von ihrer Geschichte, der Geschichte der Arbeiterbewegung, zu isolieren.* […]

*Gewiß war das Pathos, mit dem sich die Studenten, die sich ihrer psychischen Verelendung in Wissenschaftsfabriken bewußt geworden waren, mit den ausgebeuteten Völkern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens identifizierten, übertrieben; stellte der Vergleich zwischen der Massenauflage der Bild-Zeitung hier und dem Massenbombardement auf Vietnam eine grobe Vereinfachung dar; war der Vergleich zwischen ideologischer Systemkritik hier und bewaffnetem Kampf dort überheblich; war der Glaube, selbst das revolutionäre Subjekt zu sein - soweit er unter Berufung auf Marcuse verbreitet war - gegenüber der tatsächlichen Gestalt der bürgerlichen Gesellschaft und den sie begründenden Produktionsverhältnissen ignorant.* […]

*Es ist das Verdienst der Studentenbewegung in der Bundesrepublik und Westberlin - ihrer Straßenkämpfe, Brandstiftungen, Anwendung von Gegengewalt, ihres Pathos also auch, ihrer Übertreibungen und Ignoranz, kurz: ihrer Praxis, den Marxismus-Leninismus im Bewußtsein wenigstens der Intelligenz als diejenige politische Theorie rekonstruiert zu haben, ohne die politische, ökonomische und ideologische Tatsachen und ihre Erscheinungsformen nicht auf den Begriff zu bringen sind, ihr innerer und äußerer Zusammenhang nicht zu beschreiben ist.* […]

*Die Studentenbewegung zerfiel, als ihre spezifisch studentisch-kleinbürgerliche Organisationsform, das "Antiautoritäre Lager" sich als ungeeignet erwies, eine ihren Zielen angemessene Praxis zu entwickeln, ihre Spontaneität weder einfach in die Betriebe zu verlängern war noch in eine funktionsfähige Stadtguerilla, noch in eine sozialistische Massenorganisation. Sie zerfiel, als der*

*Funke der Studentenbewegung - anders als in Italien und Frankreich - nicht zum Steppenbrand entfalteter Klassenkämpfe geworden war. Sie konnte die Ziele und Inhalte des antiimperialistischen Kampfes benennen - selbst nicht das revolutionäre Subjekt, konnte sie deren organisatorische Vermittlung nicht leisten.* […]
*Die Rote Armee Fraktion redet vom Primat der Praxis. Ob es richtig ist, den bewaffneten Widerstand jetzt zu organisieren, hängt davon ab, ob es möglich ist; [dies] ist nur praktisch zu ermitteln.* […]
*Das Konzept Stadtguerilla stammt aus Lateinamerika. Es ist dort, was es auch hier nur sein kann: die revolutionäre Interventionsmethode von insgesamt schwachen revolutionären Kräften.* […]
*Stadtguerilla ist bewaffneter Kampf, insofern es die Polizei ist, die rücksichtslos von der Schußwaffe Gebrauch macht und die Klassenjustiz, die Kurras freispricht und die Genossen lebendig begräbt, wenn wir sie nicht daran hindern. Stadtguerilla heißt, sich von der Gewalt des Systems nicht demoralisieren lassen.*
*Stadtguerilla zielt darauf, den staatlichen Herrschaftsapparat an einzelnen Punkten zu destruieren, stellenweise außer Kraft zu setzen, den Mythos von der Allgegenwart des Systems und seiner Unverletzbarkeit zu zerstören.*
*Stadtguerilla setzt die Organisierung eines illegalen Apparates voraus, das sind Wohnungen, Waffen, Munition, Autos, Papiere. Was dabei im einzelnen zu beachten ist, hat Marighella in seinem "Minihandbuch der Stadtguerilla" beschrieben. Was dabei noch zu beachten ist, sind wir jederzeit jedem bereit zu sagen, der es wissen muß, wenn er es machen will. Wir wissen noch nicht viel, aber schon einiges.* […]
*Stadtguerilla machen heißt, den antiimperialistischen Kampf offensiv führen. Die Rote Armee Fraktion stellt die Verbindung her zwischen legalem und illegalem Kampf, zwischen nationalem und internationalem Kampf, zwischen politischem und bewaffnetem Kampf, zwischen der strategischen und der taktischen Bestimmung der internationalen kommunistischen Bewegung.* […]
*Stadtguerilla heißt, trotz der Schwäche der revolutionären Kräfte in der Bundesrepublik und Westberlin hier und jetzt revolutionär intervenieren!* […]
*Entweder sie sind ein Teil des Problems oder sie sind ein Teil der Lösung. Dazwischen gibt es nichts. Die Scheiße ist seit Dekaden und Generationen von allen Seiten untersucht und begutachtet worden. Ich bin lediglich der Meinung dass das meiste was in diesem Land vor sich geht nicht länger analysiert zu werden braucht - sagt Cleaver.*

*Sieg im Volkskrieg!*

### b) Karin Wieland: Das Verbrechen als revolutionäre Praxis: Wie es Andreas Baader gelang, seine Hochstaplerexistenz in eine politische Mission umzuwidmen[1]

[…] *Ästhetisch bedeutet das Auftreten der RAF das Ende von 1968. Ihnen geht es nicht um Gegenkultur und provokative Abweichung, sondern um Luxus und Gewalt. Baader, der großen Wert auf sein Äußeres legte, wollte immer anders sein als die Akteure der Studentenbewegung. Ihn kann man sich nicht mit Nickelbrille und Rauschebart vorstellen. Er trug die Haare stets kurz geschnitten, kleidete sich gut, eng und körperbetont. Er mochte Samt und Seide. Sie lebten außerhalb der Gesellschaft, stilisierten sich jedoch als deren besserer Teil. Die bewaffneten Revolutionäre spielten Bourgeoisie. Ein großer Teil des Geldes, das sie bei Banküberfällen erbeuteten, gaben sie für Kleider aus.* […]

[1] Der gesamte Aufsatz findet sich in: Rudi Dutschke, Andreas Baader und die RAF, hg. von Wolfgang Kraushaar, Hamburg 2005.

| | |
|---|---|
| ***Titel:*** | **Quellenanalyse mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont**<br><br>**Wohlstand und Staatsverschuldung in der DDR** |
| **Bestellnummer:** | **56886** |
| **Kurzvorstellung:** | • Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Mittel- und Oberstufe thematisiert das Wohlstandsniveau der DDR und die wachsende Verschuldung des kommunistischen Staates.<br>• Durch die Kombination von drei verschiedenen Quellen werden die Schüler in die Lage versetzt, die Zusammenhänge zwischen der wirtschaftspolitischen Kursänderung unter Honecker, dem wachsenden Wohlstandsniveau der DDR und der steigenden Staatsverschuldung als Resultat selbstständig aufzudecken. Darüber hinaus werden der souveräne Umgang mit verschiedenen Quellentypen und ihre sinnvolle Verknüpfung eingeübt.<br>• Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt. |
| **Inhaltsübersicht:** | • Die drei Quellen<br>• Voranalyse (historischer Kontext und Quellenkritik)<br>• Sprachliche und inhaltliche Analyse<br>• Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur |
| SCHOOL-SCOUT.DE | Internet: http://www.School-Scout.de<br>E-Mail: info@School-Scout.de |

## Einleitung

Die folgende Quellenanalyse befasst sich mit dem Wohlstandsniveau der DDR und der damit verbundenen Staatsverschuldung. Auf inhaltlicher Ebene wird ersichtlich, wie sich die DDR ihre Errungenschaften durch Verschuldung erkaufte. Darüber hinaus wird der Umgang mit Quellen geschult: Durch die Kombination einer Statistik mit einer Regierungsdirektive und einem Interview mit dem ehemaligen Planungschef der DDR lernen die Schüler, wie man statistische Quellen sinnvoll analysiert. Darüber hinaus wird anhand des Beispiels klar, wie man historische Vorgänge durch Kombination richtiger Quellentypen umfassend deutet.

## 1. Die Quellen

### a) Wirtschaftliche Direktiven des 8. Parteitags der SED von 1971

[…] *Aus der Reihe von Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Lebensbedingungen möchte ich noch eine hervorheben, die uns besonders dringlich und wesentlich erscheint. Es handelt sich um die Versorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs, mit Konsumgütern, Ersatzteilen und Dienstleistungen. Die Lückenhaftigkeit und Unbeständigkeit auf diesem Gebiet wird von vielen Werktätigen mit Recht bemängelt. Es darf bei uns nicht einreißen, den sogenannten tausend kleinen Dingen nicht die ihnen gebührende Beachtung zu schenken. Fortschritte in der Versorgung der Bevölkerung, vor allem Stabilität und Kontinuität, würden eine wesentliche Verbesserung des täglichen Lebens bedeuten und viele Anlässe für Reibungen und Verärgerungen aus der Welt schaffen.*
*Wir sind entschlossen, diesem Problem ernsthaft zu Leibe zu rücken. Aber dabei gilt es nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden, müssen stabile Voraussetzungen in der Produktion geschaffen werden, und wir haben auch andere Zusammenhänge zu berücksichtigen* […]
*In der Direktive ist die planmäßige Steigerung der Produktion industrieller Konsumgüter und landwirtschaftlicher Erzeugnisse vorgesehen. Der Warenfonds zur Versorgung der Bevölkerung wird von 65 Milliarden Mark 1970 auf 79 bis 80 Milliarden Mark 1975 erhöht* […]

### b) Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern in der DDR in Prozent[1]

| Gebrauchsgüter | 1970 | 1980 | 1985 | 1987 | 1989 |
|---|---|---|---|---|---|
| Personenkraftwagen | 15,6 | 36,8 | 45,8 | 49,9 | 54,3 |
| Motorräder, Motorroller | 19,4 | 18,4 | 18,4 | 18,4 | 18,4 |
| Rundfunkempfänger | 91,9 | 99,0 | 99,0 | 99,0 | 99,0 |
| Fernsehempfänger | 69,1 | 88,1 | 93,4 | 95,2 | 96,2 |
| davon Farbfernsehempfänger | 0,2 | 16,8 | 38,4 | 46,5 | 57,2 |
| Haushaltskühlschränke | 56,4 | 99,0 | 99,0 | 99,0 | 99,0 |
| Haushaltswaschmaschinen | 53,6 | 80,4 | 91,8 | 96,9 | 99,0 |

[1] Statistisches Jahrbuch der Bundesrepublik Deutschland 1990, hg. vom Statistischen Bundesamt, Stuttgart 1990, S. 664.

### c) Der DDR-Planungschef Gerhard Schürer zu den Ursachen des ökonomischen Zusammenbruchs der DDR[2]

**FRAGE:** *Sie sprachen eben die Zahlungsbilanz und Zahlungsbilanzprobleme an. Auf der 10. ZK-Tagung vom 8. bis 10. November 1989 wurde erklärt, daß dem Politbüro seit 1973 monatlich Aufstellungen über die Zahlungsbilanz vorgelegen haben. Mir ist aus Aufzeichnungen von Harry Tisch bekannt, daß schon 1977 eine Sitzung stattgefunden hat, bei der die Valutabilanz so unausgeglichen war, daß Honecker davon sprach, daß die Katastrophe schon für die Mitte des folgenden Jahres 1978 vorprogrammiert wäre. Ab wann setzten denn konkret die Probleme ein?*
**SCHÜRER:** *Also für mich geht dieses schon sehr lange zurück. Ich habe schon 1972 in einer Politbürositzung, als der Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik beraten wurde und das große sozialpolitische Programm ausgearbeitet war, gesagt, daß dieses Programm nicht zu finanzieren ist. Ich habe damals viel Kritik dafür bekommen, daß ich zu kurzsichtig sei und daß niemand wolle, daß die DDR so schnell schuldenfrei wird. Damals hatten wir eine Milliarde Dollar Schulden, das war gar nichts für unser Land, das war eine normale Größenordnung. Aber es war voraussehbar, daß es sich ändern würde. Dann wurde in den nächsten Jahren für 10 Milliarden mehr importiert als exportiert, in Valutamark gerechnet, also rund 5 Milliarden Dollar, so daß die wirklich gewaltige Steigerung der Verschuldung in diesen Jahren erfolgte. Und deswegen ist das Jahr 1977 wichtig zu nennen, weil dort wiederum durch ein Material, das ich dem Politbüro eingereicht hatte, aufgezeigt wurde, daß die Schulden mächtig gestiegen sind und daß wir so nicht weitermachen können. Also das Thema wurde damals, 1977, allerdings nicht im Politbüro, sondern in einer von Erich Honecker ausgewählten kleinen Gruppe von verantwortlichen Leuten des Politbüros diskutiert, und es stimmt, es wurde dann anschließend jedes Jahr wieder diskutiert, in diesem sogenannten „kleinen Kreis". Aber grundsätzlich ist es richtig, daß das Politbüro selbst von mir jeden Monat eine Vorlage, eine Information bekommen hat über die Entwicklung der Verschuldung. Es kann also niemand sagen, er hat es nicht gewußt.*
[…]

## 2. Voranalyse

### a) Historischer Kontext (wann und wo?)

Alle Quellen befassen sich mit der Wirtschaft der DDR, geben aber über verschiedene Aspekte Auskunft: Die wirtschaftliche Vorgabe und die Statistik hängen mit Konsumgütern zusammen und das Interview setzt sich mit der wachsenden Staatsverschuldung der DDR auseinander.

Nachdem Walther Ulbricht im Mai 1971 faktisch entmachtet worden war, sorgte Honecker als erster Sekretär des ZK für eine wirtschaftliche Kursänderung nach der Devise einer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Der Kern des Vorhabens lag darin, sich stärker an eine Erhöhung des Lebensstandards der Bevölkerung zu orientieren, d.h. nicht mehr nur Stabilität und Leistungsstärke der Wirtschaft, sondern ein steigendes Wohlstandsniveau sollten das Ziel der planwirtschaftlichen Tätigkeiten sein.

[2] Hertle, Hans Hermann, Der Weg in den Bankrott der DDR-Wirtschaft, in: Deutsches Archiv 25 (1992), S. 133.

| | |
|---|---|
| **Titel:** | *Ausführliche Quellenanalyse und Klausur mit Musterlösung, Erwartungshorizont und Korrekturformular*<br>**Der Kalte Krieg – Reden von Reagan und Gorbatschow** |
| **Bestellnummer:** | **62385** |
| **Kurzvorstellung:** | • Diese ausführlichen Quellenanalysen mit Musterlösungen und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Mittel- und Oberstufe thematisieren den „Kalten Krieg“ anhand zweier Reden von Ronald Reagan und Michail Gorbatschow.<br>• Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Reden und setzen sie mit dem jeweiligen historischen Kontext in Beziehung. Anhand verschiedener Aufgaben beziehen sie kritisch Stellung zu den vorliegenden Quellen.<br>• Geschichtsklausuren von School-Scout sind gleich doppelt für Sie aufbereitet: Zum einen bieten wir Ihnen eine ausführliche Quellenanalyse mit Voranalyse und Hauptanalyse und zusätzlich eine ausgearbeitete Klausur inklusive Musterlösung, Erwartungshorizont und Benotungsformular zur schnellen und gerechten Korrektur. |
| **Inhaltsübersicht:** | • Zwei Quellen: Rede Michail Gorbatschows auf dem 20. Komsomolkongress 1987 und Fernsehansprache Ronald Reagans im März 1983<br>• Voranalyse (historischer Kontext und Quellenkritik)<br>• Sprachliche und inhaltliche Analyse<br>• Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur<br>• Benotungsformular zur schnellen und gerechten Bewertung |
| SCHOOL-SCOUT.DE | Internet: http://www.School-Scout.de<br>E-Mail: info@School-Scout.de |

## Einleitung

Die vorliegende Klausur zeigt anhand zweier Quellenanalysen zahlreiche Facetten des „Kalten Krieges“ auf. Indem jeweils eine Ansprache Ronald Reagans und Michail Gorbatschows bearbeitet wird, kann sowohl die US-amerikanische als auch die sowjetische Sichtweise aufgezeigt werden. Die zu den Texten gestellten Aufgaben leiten die SuS dazu an, das Gelesene in den historischen Kontext einzubetten, es zu analysieren und kritisch Stellung zu den Vorgängen in den USA und der Sowjetunion zu beziehen.

## Die Quellen

### *A) AUS DER FERNSEHANSPRACHE PRÄSIDENT REAGANS AM 23. MÄRZ 1983*

„Seit dem Anbruch des Atomzeitalters haben wir danach gestrebt, das Risiko eines Krieges zu verringern, indem wir eine starke Abschreckung aufrechterhalten und indem wir eine echte Rüstungskontrolle anstreben. ‚Abschreckung‘ bedeutet einfach: Sicherstellen, dass jeder Gegner, der an einen Angriff auf die Vereinigten Staaten oder unsere Verbündeten oder unserer lebenswichtigen Interessen denkt, zu dem Schluss kommt, dass die Risiken für ihn alle möglichen gewinne überwiegen. Wenn er das begreift, dann wird er nicht angreifen, wir erhalten den Frieden durch unsere Stärke; Schwäche lädt nur zur Aggression ein.

Diese Strategie der Abschreckung hat sich nicht geändert. Sie funktioniert weiterhin. Aber was es braucht, um die Abschreckung aufrechtzuerhalten, hat sich geändert. Es bedurfte einer ganz anderen Art von Streitkräften, um vor einem Angriff abzuschrecken, als wir noch sehr viel mehr Kernwaffen besaßen als irgendeine andere Atommacht. Es bedarf einer ganz anderen Streitmacht heute, da die Sowjetunion beispielsweise über genügend treffsichere uranträchtige Kernwaffen verfügen, um praktisch alle unsere landgestützten Raketen zu vernichten. Damit soll nicht gesagt werden, dass die Sowjetunion einen Krieg gegen uns plant. [...]

Teilen Sie mit mir eine Vision der Zukunft, die Hoffnung bietet. Sie besteht darin, dass wir ein Programm in die Wege leiten, um der schrecklichen sowjetischen Raketenbedrohung mit Maßnahmen zu begegnen, die defensiv sind. Wir wollen uns auf eben die Stärken unserer Technologie besinnen, die unsere große industrielle Basis hervorgebracht und uns die Lebensqualität geschenkt hat, der wir uns heute erfreuen.

Wie wäre es, wenn freie Menschen sicher leben könnten in dem Wissen, dass ihre Sicherheit nicht auf der amerikanischen Drohung einer sofortigen Vergeltung beruht, um vor einem sowjetischen Angriff abzuschrecken; dass wir strategische Raketen abfangen und vernichten können, bevor sie unseren Boden oder den unserer Verbündeten erreichen? Ich weiß, dass das eine gewaltige technische Aufgabe ist – eine Aufgabe, die nicht vor Ende dieses Jahrhunderts bewältigt sein dürfte. Und doch hat die derzeitige Technologie einen Stand der Verfeinerung erreicht, dass es durchaus vernünftig ist, wenn wir uns an diese Aufgabe machen. Es wird jahrelanger, vielleicht jahrzehntelanger Anstrengungen auf vielen Gebieten bedürfen. Es wird Fehlschläge und Rückschläge geben, aber es wird auch Erfolge und Durchbrüche geben. Und während wir an diesen Dingen arbeiten, müssen wir in der Erhaltung der nuklearen Abschreckung und der Aufrechterhaltung einer soliden Fähigkeit für die flexible Antwort konstant bleiben. Aber ist das nicht alle die Investitionen wert, die die freie Welt wegen der Drohung eines Atomkrieges machen muss? Wir wissen, dass es das wert ist.

In der Zwischenzeit werden wir weiterhin wirkliche Verringerung der Kernwaffen anstreben, indem wir aus einer Position der Stärke heraus verhandeln, die nur durch eine Modernisierung unserer strategischen Streitkräfte gehalten werden kann. Gleichzeitig müssen wir Schritte unternehmen, um das Risiko eines konventionellen militärischen Konflikts zu verringern, der zu einem Nuklearkrieg eskalieren könnte, indem wir unsere nichtnuklearen Kapazitäten stärken. Amerika besitzt – heute – die Technologien, um ganz bedeutsame Verbesserungen der Wirksamkeit unserer konventionellen, nichtnuklearen Streitkräfte zu erreichen. Wenn wir diese neuen Technologien kühn nutzen, können wir einen etwaigen Anreiz, den die Sowjetunion haben könnten, mit einem Angriff auf die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten zu drohen, wesentlich verringern."

(Aus: Europa-Archiv, Folge 10/1983, S. 267 ff)

### *B) GORBATSCHOW AUF DEM XX. KOMSOMOLKONGRESS 1987*

„[...] Jetzt beklagt man sich oft darüber, dass der Komsomol (Komsomol: Abkürzung für Kommunistischer Jugendverband, der einzige, in der UdSSR zugelassene, von der kommunistischen Partei der Sowjetunion gelenkte Jugendverband, im Herbst 1918 gegründet) initiativlos sei, dass er nur wenig Selbständigkeit besitze. Vom Schulkomsomol bis zur Hochschule und zum Betrieb, wo das schon reife Menschen sind, sind doch aber die Komsomolzen im Prinzip der Selbständigkeit beraubt. Überall werden sie bevormundet: Das Komsomolkomitee einer Schule kann keinen Schritt ohne den Lehrkörper und den Direktor tun. Ein Rayon- (Gebietseinteilung eines Landes in verschiedene hoheitliche Bezirk) oder Stadtkomitee des Komsomol kann keinen Schritt ohne die Rayon- bzw. Stadtleitung der Partei tun. Ist das etwa der Sinn einer Führung des Komsomol durch die Partei?

Wollen wir die Situation gemeinsam verändern. Das ZK der KPdSU wird Schlussfolgerungen aus dem jetzigen, dem XX, Komsomolkongress ziehen. Wir werden im Geiste der Leninschen Traditionen gegenüber dem Komsomol, der politischen Vorhut der sowjetischen Jugend, handeln. Einigen wir uns also darauf, dass den Komsomol alles im Lande angeht.

Ein gewisser Teil der Jugend hat sich in einer winzigen Welt eingeschlossen, hat sich vom stürmischen Lauf des Lebens zurückgezogen oder versucht es zu tun. Das ist für einen jungen Menschen ein Fehler. Deshalb besteht heute dringender als je zuvor die gesellschaftliche Notwendigkeit, dass der Komsomol als aktive politische Organisation der Jugend wirkt.

Im Werk und in der Viehfarm, in der Ober- und an der Hochschule, im Konstruktionsbüro und auf der Bühne – überall muss die unruhige und kühne Stimme des Komsomol zu hören sein, die zu Handlungen, zum schöpferischen Schaffen und zu neuartigem Vorangehen aufruft. Ich bin überzeugt, dass der Komsomol die Kraft und die Entschlossenheit aufbringt, das Überholte zu besiegen, dass das echte Leben der Jugend und die Interessen des Landes den Inhalt seiner Tätigkeit bilden werden. Auf uns aber, die Kommunisten, könnt Ihr Euch verlassen. [...]

Bei uns haben selbst Studenten keine Möglichkeit, in gesellschaftspolitischen Seminaren zu diskutieren. Wir quälen unsere Jugend mit Predigten. Man kann aber nur dann zum richtigen Streiter für die Sache Lenins, für den Sozialismus werden und rein menschlich wie auch politisch wachsen, wenn man sich am politischen Prozess, an allen Angelegenheiten des Lebens und der Gesellschaft beteiligt. Ich stelle keineswegs in Abrede, dass Vorlesungen, dass Bildung eine erforderliche Etappe im Leben eines Menschen, besonders eines jungen Menschen, sind. Die Persönlichkeit wird aber letzten Endes nicht durch sie geprägt.

| | |
|---|---|
| ***Titel:*** | **Quellenanalyse mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont**<br><br>**Die Fluchtwelle aus der DDR 1989** |
| **Bestellnummer:** | **56871** |
| **Kurzvorstellung:** | • Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Mittel- und Oberstufe thematisiert die Flüchtlingswelle aus der DDR im Jahr 1989, die schließlich mit zum Fall der Mauer führte.<br>• Durch die Kombination von drei verschiedenen Quellen werden die Schüler in die Lage versetzt, selbstständig die Ursachen zum massiven Anstieg der Flüchtlingszahlen zu ermitteln und den öffentlichen Umgang der SED mit dieser Situation kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus werden so der souveräne Umgang mit verschiedenen Quellentypen und deren sinnvolle Verknüpfung eingeübt.<br>• Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt. |
| **Inhaltsübersicht:** | • Die drei Quellen<br>• Voranalyse (historischer Kontext und Quellenkritik)<br>• Sprachliche und inhaltliche Analyse<br>• Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur |
| SCHOOL-SCOUT.DE | Internet: http://www.School-Scout.de<br>E-Mail: info@School-Scout.de |

# 1. Einleitung

Die folgende Quellenanalyse behandelt die Massenflucht aus der DDR, die im Sommer 1989 mit der Öffnung der ungarischen Grenze hin zu Österreich einsetzte. Über drei verschiedene Quellen werden die Schüler nicht nur mit dem Sachverhalt bekannt gemacht, sondern auch mit zwei unterschiedlichen Einschätzungen der Lage.

# 2. Die Quellen

## a) Übersiedler und Flüchtlinge aus der DDR und Ost-Berlin[1]

| Jahr | Übersiedler insgesamt | mit Genehmigung | Flüchtlinge | Ausgewiesene |
|---|---|---|---|---|
| 1950 | 197788 | | | |
| 1954 | 184198 | | | |
| 1955 | 252870 | | | |
| 1960 | 199188 | | | |
| 1961 (bis 13.8.) | 155402 | | | |
| 1961 (ab 13.8.) | 51624 | | | |
| 1962 | 21356 | 4615 | 16741 | |
| 1970 | 17519 | 12472 | 5047 | |
| 1980 | 12763 | 8775 | 3107 | 881 |
| 1983 | 11343 | 7729 | 2487 | 1127 |
| 1984 | 40974 | 34982 | 3651 | 2341 |
| 1985 | 24912 | 18752 | 3484 | 2676 |
| 1986 | 26178 | 19982 | 4660 | 1536 |
| 1987 | 18958 | 11459 | 6252 | 1247 |
| 1988 | 39832 | 29033 | 9705 | 1094 |
| 1989 | 343854 | | | |

[1] Entnommen aus DDR-Almanach 1990, S. 33f. sowie Ritter, Gerhard/Merith Niehuss: Wahlen in Deutschland 1946-1990, München 1991, S. 46.

### Lagebericht des Ministeriums für Staatssicherheit vom Herbst 1989[2]

*Die zu diesem Komplex in den letzten Monaten zielgerichtet erarbeiteten Erkenntnisse beweisen erneut, daß die tatsächlichen Handlungsmotive zum Verlassen der DDR sowohl bei Antragsstellungen auf ständige Ausreise als auch für das ungesetzliche Verlassen im Wesentlichen identisch sind.* […]

*Obwohl in jedem Einzelfall ganz konkrete, individuelle Fakten, Erscheinungen, Ereignisse, Erlebnisse usw. im Komplex auf die Motivbildung zum Verlassen der DDR einwirken, wird im Folgenden eine Zusammenfassung wesentlicher diesbezüglicher zur Motivation führender Faktoren vorgenommen.*

*Als wesentliche Gründe/Anlässe für Bestrebungen zu ständigen Ausreise bzw. das ungesetzliche Verlassen der DDR – die auch in Übereinstimmung mit einer Vielzahl Eingaben an zentrale und örtliche Organe/ Einrichtungen stehen – werden angeführt:*

- *Unzufriedenheit über die Versorgungslage;*
- *Verärgerung über unzureichende Dienstleistungen;*
- *Unverständnis für Mängel in der medizinischen Betreuung und Versorgung;*
- *eingeschränkte Reisemöglichkeiten innerhalb der DDR und nach dem Ausland;*
- *unbefriedigende Arbeitsbedingungen und Diskontinuität im Produktionsablauf;*
- *Unzulänglichkeiten/ Inkonsequenz bei der Anwendung/ Durchsetzung des Leistungsprinzips sowie Unzufriedenheit über die Entwicklung der Löhne und Gehälter;*
- *Verärgerung über bürokratisches Verhalten von Leitern und Mitarbeitern staatlicher Organe, Betrieben und Einrichtungen sowie über Herzlosigkeit im Umgang mit den Bürgern;*
- *Unverständnis über die Medienpolitik der DDR;*

### b) Festansprache Erich Honeckers zum 40. Jahrestag der DDR (6.10.1989)[3]

„*Unsere Republik gehört heute zu den zehn leistungsfähigsten Industrienationen der Welt, zu den knapp zwei Dutzend Ländern mit dem höchsten Lebensstandard. Und vergessen wir dabei nicht, daß der Wohlstand hierzulande weder aus der Erde sprudelt noch auf Kosten anderer erreicht wurde. Die DDR ist das Werk von Millionen, von mehreren Generationen, die in harter Arbeit ihren Arbeiter- und Bauernstaat aufgebaut haben, einen Staat mit moderner Industrie und Landwirtschaft, mit einem sozialistischen Bildungswesen, mit aufblühender Wissenschaft und Kultur. Schließlich – die DDR, eine Weltnation im Sport. Mit unseren Händen und Köpfen haben wir das zuwege gebracht, unter Führung der Partei der Arbeiterklasse. Nichts, aber auch gar nichts wurde uns geschenkt oder ist uns in den Schoß gefallen.* […]

*Alles in allem zeigt die Bilanz dieser 40 Jahre DDR: Durch die Arbeit des Volkes und für das Volk wurde Großes vollbracht. Auch künftig werden nicht geringe Anstrengungen notwendig sein. Neue Anforderungen verlangen neue Lösungen, und wir werden auf jede Frage eine Antwort finden. Wir werden sie gemeinsam mit dem Volk finden für unser Voranschreiten auf dem Weg des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik.“*

[2] Zitiert nach: Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellungen Bd. 11. Bundesrepublik und DDR 1969-1990, hg. von Dieter Grosse u.a. Stuttgart 2009, S. 320-323.
[3] Hertle, Hans Hermann, Der Weg in den Bankrott der DDR-Wirtschaft, in: Deutsches Archiv 25 (1992), S. 133.

SCHOOL-SCOUT.DE

**Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form**

# Auszug aus:

*Deutsche Teilung und Kalter Krieg - Klausuren im preisgünstigen Paket*

**Das komplette Material finden Sie hier:**

School-Scout.de

**© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis**
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.